

TÄTIGKEITSBERICHT FÜR DAS JAHR 2020

Guido Lassau

18 Überblick über das Jahr 2020

Schwerpunkte und Akzente
Kommission für Bodenfunde
Fakten und Zahlen

23 Ausgrabung

Fundstellenbetreuung
Ausgraben und Dokumentieren

24 Fundbearbeitung

Inventarisieren und Konservieren
Auswerten

25 Archiv/Sammlung

Funddepots und Leihverkehr
Dokumentations-/Bildarchiv
und digitales Archiv
Bibliothek

27 Vermittlung

Veröffentlichungen
Public Relations
Agenda

ÜBERBLICK ÜBER DAS JAHR 2020 SCHWERPUNKTE UND AKZENTE



ABB. 1 Bei der Ausgrabung am St. Alban-Graben wurden einzelne intakte Bereiche sorgfältig von Hand abgetragen. Fabian Bubendorf.



ABB. 2 Ausgrabung des bronzezeitlichen Siedlungsplatzes an der Inzlingerstrasse in Riehen. Foto: Adrian Jost.

Die einzelnen Abteilungen der Archäologischen Bodenforschung waren 2020 in unterschiedlicher Art und Weise durch die Corona-Epidemie betroffen. Trotz der am 16. März 2020 durch den Bundesrat gemäss Epidemien-Gesetz ausgerufenen «ausserordentlichen Lage» und den mit der zweiten Welle verbundenen Einschränkungen ab Ende Oktober blieb der Baustellenbetrieb aufrechterhalten. Die Mitarbeitenden der Abteilung Ausgrabung haben – unter Einhaltung der in den SUVA/SECO-Richtlinien definierten Verhaltensregeln – auf den Baustellen weiterhin Rettungsmassnahmen zur Bergung von archäologischem Kulturgut durchgeführt. Im Jahr 2020 fielen insgesamt 59 Untersuchungen an. Die unvermindert hohe Bautätigkeit erforderte zahlreiche Kontrollgänge. Rettungsgrabungen in grösserem Umfang und mit einem längeren Zeithorizont fanden an mehreren Orten statt. Anlässlich des Baus des Kunstmuseum-Parkings im St. Alban-Graben konnten unter bautechnisch komplexen Bedingungen zahlreiche Befunde aus dem Mittelalter und der Neuzeit dokumentiert werden (ABB. 1). Dabei wurden immer wieder herausragende Fundobjekte wie z. B. in Sickerschächte verbaute jüdische Grabsteine aufgedeckt. Der Fund eines Berberaffen in einer mit gut erhaltenen Keramikgefässen und Ofenkacheln des 15. Jahrhunderts aufgefüllten Latrine sorgte bis über die Landesgrenzen hinaus für ein grosses mediales Echo. Ende März startete die Grossgrabung in Riehen an der Inzlingerstrasse (ABB. 2). Bis zum Jahresende arbeiteten permanent mehr als ein Dutzend Mitarbeitende auf der bronzezeitlichen Fundstelle auf dem ehemaligen Schulareal einer Gehörlosen- und Sprachheilschule. Der rund 3300 Jahre alte Siedlungsplatz mit mehreren Siedlungsphasen war auf einer Fläche von ca. 4000 m² erhalten. Die Untersuchungen der zahlreich geborgenen Keramik und der Spuren ehemaliger Hausstandorte bieten die Chance, mehr über das Leben der Menschen während der Bronzezeit zu erfahren. Die Fundstelle, die 2018 am Haselrain 20–24 entdeckt und nun an der Inzlingerstrasse weiter untersucht wurde, ist von nationaler Bedeutung. Schweizweit sind nur wenige Fundorte vom Übergang der Mittelbronze- zur Spätbronzezeit bekannt. Die Fundstelle soll in Zukunft die Bezeichnung «Riehen-Haselrain» tragen: Die Inzlingerstrasse führt randlich an der Fundstelle vorbei, während der Haselrain mitten durch die Bronzezeit-Siedlung führt. Die geplante wissenschaftliche Auswertung wird nicht nur im Kanton Basel-Stadt einen Meilenstein in der Erforschung der Bronzezeit darstellen.

In den Abteilungen Archiv/Sammlung und Vermittlung arbeiteten die Mitarbeitenden während des Lockdowns vollständig und in der Zeit danach mehrheitlich im Homeoffice. So wurden u. a. Erschliessungsarbeiten der Bestände im Grabungsarchiv vom Petersgraben 11 ins Homeoffice verlegt. Mitten im Lockdown erschien die von der Archäologischen Bodenforschung herausgegebene Publikation «1000 Jahre Basler Geschichte. Archäologie unter dem Musiksaal des Stadtcasino Basel». Das attraktive Buch liefert spannende Informationen zur Geschichte des Musiksaals, ermöglicht neue Einblicke ins Armen- und Spitalwesen der frühen Neuzeit und vermittelt die akribische und interdisziplinäre Arbeitsweise der Archäologie. Trotz der widrigen Umstände während des Erscheinungszeitpunkts wurde die Publikation äusserst erfolgreich verkauft. Da coronabedingt viele Veranstaltungen mit Beteiligung von Publikum nicht oder nur reduziert durchgeführt werden konnten, hat die Archäologische Bodenforschung ihre Angebote auf Social Media stark ausgebaut. Auf Instagram Live übertragene Grabungsführungen mit interaktiver Beteiligung des Publikums wurden bis über tausendmal pro Live-Stream aufgerufen. In der Abteilung Fundbearbeitung wurden die wissenschaftlichen Auswertungen zu Hause vorgenommen, wohingegen die Inventarisierung und die Konservierung der Funde weiterhin am Petersgraben 11 erfolgten.

KOMMISSION FÜR BODENFUNDE

Die Mitglieder der Kommission für Bodenfunde wurden schriftlich über die Grabungstätigkeit, die aktuellen wissenschaftlichen Auswertungen und den Wettbewerb zur Neugestaltung der Archäologischen Informationsstelle «Basel, 80 v. Chr. Murus Gallicus – Der Keltenwall» auf dem Pausenhof des Schulhauses an der Rittergasse 4 informiert. Zudem wurde die Kommission über die Arbeiten an der Ordnungsrevision, betreffend die kantonale Archäologie im Nachvollzug der Revision des Denkmalschutzgesetzes, ins Bild gesetzt. Guido Lassau und Norbert Spichtig haben gemeinsam mit Frau MLaw Corina Mebert, Rechtsanwältin, Rechtsdienst BVD, die Ausarbeitung eines Verordnungsentwurfs im Oktober 2020 abgeschlossen. Diese erste konsolidierte Version, welche sich an der Systematik der Denkmalpflegeverordnung orientiert, ist dem PD übergeben worden. Endredaktion und das Berichtswesen sollen nun in der Rechtsabteilung PD stattfinden.

Mitglieder

Dr. iur. Fabia Beurret-Flück, Präsidentin

Prof. Dr. Martin A. Guggisberg

Dipl. Ing. ETH/SIA Thomas Geiger

Dipl. Ing. FH Christian Weber

Dr. Bernadette Schnyder

Dr. Marc Fehlmann

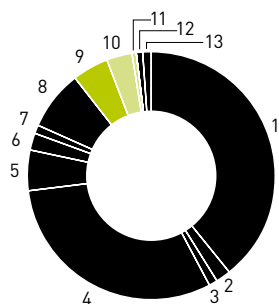
Dr. Daniel Schneller,
Beisitz als Denkmalpfleger

Dr. Katrin Grögel, Beisitz als
Co-Leiterin Abteilung Kultur

Lic. phil. / MAS Guido Lassau,
Kantonsarchäologe

Sitzungsdaten

Aufgrund der Corona-Pandemie und der dazu vom Bundesrat erlassenen Restriktionen war die Durchführung der für den 5. Mai 2020 geplanten Kommissions-sitzung nicht möglich. Auch die für den 17. November 2020 vereinbarte Sitzung musste entfallen. Stattdessen erfolgte die Berichterstattung am 5. Mai 2020 und 1. Februar 2021 im Korrespondenz-verfahren.



Kulturausgaben nach Sparten

Gesamtbudget Fr. 136 219 675

1	Staatliche Museen, 39,4%	(Fr. 53 712 368)
2	Museen: Staatsbeiträge, 1,9%	(Fr. 2 617 137)
3	Bildende Kunst, 1,1%	(Fr. 1 485 770)
4	Theater und Tanz, 30,8%	(Fr. 41 991 162)
5	Literatur/Bibliotheken, 5,3%	(Fr. 7 161 750)
6	Kulturräume, 2,2%	(Fr. 3 049 535)
7	Film und Medienkunst, 1,1%	(Fr. 1 525 000)
8	Musik, 7,8%	(Fr. 10 632 322)
9	Kulturelles Erbe, 8,6%	(Fr. 11 644 631)
10	Archäologische Bodenforschung, 4,6%	(Fr. 6 217 015)
11	Staatsarchiv, 3,5%	(Fr. 4 777 616)
12	Stiftung Stadt Geschichte Basel, 0,4%	(Fr. 550 000)
13	Augusta Raurica, 0,1%	(Fr. 100 000)
12	Verschiedene Sparten / Spartenübergreifendes, 0,7%	(Fr. 950 000)
13	Diverses, 1,1%	(Fr. 1 450 000)

ABB. 3 Budget 2020 der Archäologischen Bodenforschung im Vergleich zu den budgetierten Kulturausgaben des Kantons Basel-Stadt. Quelle: Abteilung Kultur, Präsidialdepartement Basel-Stadt.

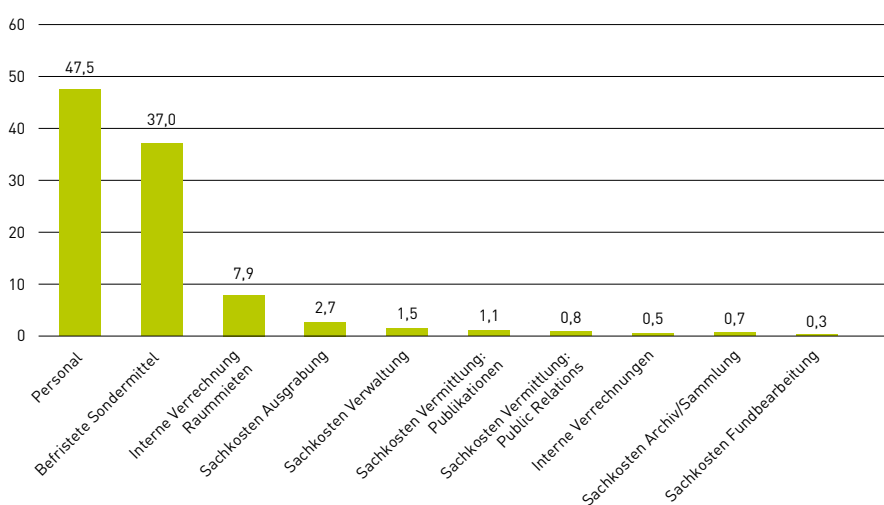
FAKTEN UND ZAHLEN

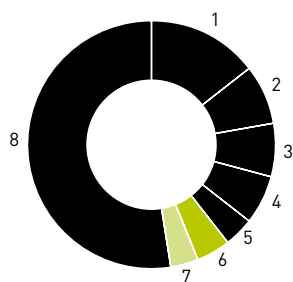
Finanzen und Kennzahlen

Für die Rettungsgrabung an der Inzlingerstrasse in Riehen stand eine bewilligte befristete Budgeterhöhung von 1 835 000 Franken zur Verfügung, von denen 2020 690 900 Franken beansprucht wurden. Wegen verschobener bzw. noch nicht abgeschlossener Rettungsgrabungen mit befristeten Sondermitteln standen zu Beginn des Budgetjahres 859 700 Franken aus Kreditüberträgen zur Verfügung. Diese bewilligte befristete Budgeterhöhung sowie die Kreditüberträge beeinflussten die Finanzzahlen für das Jahr 2020 massgeblich. Der erhöhte Aufwand bei der Durchführung von Ausgrabungen ohne bewilligte Sondermittel und Auswertungsarbeiten abgeschlossener Grabungen konnte zum Teil durch Einnahmen in Form von Bundesbeiträgen kompensiert werden.

Budgetierter Aufwand 2020 der Archäologischen Bodenforschung

Zahlenangaben in Prozent





Kulturausgaben Dienststellen
Gesamtbudget Fr. 136 219 675

- 1 Kunstmuseum Basel, 14,5% (Fr. 19 745 989)
- 2 Historisches Museum Basel, 7,9% (Fr. 10 780 462)
- 3 Naturhistorisches Museum Basel, 6,8% (Fr. 9 229 300)
- 4 Museum der Kulturen Basel, 6,4% (Fr. 8 681 355)
- 5 Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig, 3,9% (Fr. 5 275 262)
- 6 Archäologische Bodenforschung, 4,6% (Fr. 6 217 015)
- 7 Staatsarchiv, 3,5% (Fr. 4 777 616)
- 8 Staatsbeiträge an Institutionen und weitere Kulturausgaben, 52,5% (Fr. 71 512 676)

ABB. 4 Budget 2020 der Archäologischen Bodenforschung im Vergleich zu den budgetierten Ausgaben der kantonalen Kulturinstitutionen des Kantons Basel-Stadt. Quelle: Abteilung Kultur, Präsidialdepartement Basel-Stadt.

Erfolgsrechnung 2020 der Archäologischen Bodenforschung

Zahlenangaben in tausend Franken (TF)

Budgetbereiche	Budget	Rechnung	Kommentar
30 Personalaufwand	-3 459,8	-3 429,1	
31 Sachaufwand	-2 967,1	-2 838,7	1
33 Abschreibung Kleininvestition	0,0	-62,8	
Betriebsaufwand	-6 426,8	-6 330,5	
42 Entgelte	48,2	71,1	
46 Transferertrag	161,6	340,4	2
Betriebsertrag	209,8	411,5	
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-6 217,0	-5 919,0	
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-160,9	-129,5	
Abschreibungen	-160,9	-129,5	
Betriebsergebnis	-6 378,0	-6 048,5	
34 Finanzaufwand	-0,5	-1,0	
44 Finanzertrag	0,0	0,3	
Finanzergebnis	-0,5	-0,7	
Gesamtergebnis	-6 378,5	-6 049,2	

Kommentar

- 1 +128,4: Bei den Grabungen/Grabungsauswertungen kam es zu Projektverzögerungen: AUE Spiegelgasse (Budget 2017), Volta Ost (Budget 2020), Inzlingerstrasse 51, Riehen (Budget 2020); für die aufgeführten Grabungen wird ein Antrag auf Kreditübertragung gestellt. Dem Aufwand für Auswertungsarbeiten für die abgeschlossenen Grabungen Münsterhügel, Novartis, Campus Plus und Stadtcasino stehen Einnahmen in Form von Bundesbeiträgen gegenüber.
- 2 +178,8: vgl. Abweichungsbegründung 1.

Investitionsrechnung 2020 der Archäologischen Bodenforschung

Zahlenangaben in tausend Franken (TF)

Budgetbereiche	Budget	Rechnung	Kommentar
Mobilien	0,0	-93,8	
Kleininvestitionen	0,0	-58,9	
Sachanlagen	0,0	152,7	1
Investitionsausgaben	0,0	152,7	
Inv.beitrag für eig. Rechnung	0,0	0,0	
Investitionseinnahmen	0,0	0,0	
Saldo Investitionsrechnung	0,0	-152,7	

Kommentar

- 1 -152,7: Die Investitionen werden zentral beim «Departement/Generalsekretariat» budgetiert, aber auf Dienststellenebene abgerechnet. Die Ausgaben betreffen Betriebseinrichtungen/Mobiliar für den Umbau und Sanierung des Standortes Petersgraben 11 und die Nachaktivierung der Ausgaben für die Einrichtung der neuen Informationsstelle «Vierungskrypta im Münster Basel».

Ausgewählte Kennzahlen 2020 der Archäologischen Bodenforschung

Kennzahlen	Ist 2020	Ist 2019	Ist 2018	Ist 2017	Ist 2016	Kommentar
Vollzeitstellen (100%)	25,0	25,6	24,2	25,2	23,8	
Archäologische Untersuchungen	59	44	49	55	47	
Inventarisierte Funde	65%	65%	60%	60%	60%	
Publikationen	2	2	2	3	1	
Aktivitäten Vermittlung	63	78	111	119	89	



ABB. 5 Renate Becker arbeitete seit dem 1. Dezember 1991 als Leiterin Sekretariat und Personalfachfrau bei der Archäologischen Bodenforschung. Sie ging am 31. Januar 2020 in Pension. Foto: Philippe Saurbeck.

Personal/Organisatorisches

Im Januar 2020 fand ein World-Café als Weiterbildungsanlass unter professioneller Begleitung für alle Mitarbeitenden der Archäologischen Bodenforschung statt. Ziel war die Förderung der Zusammenarbeit sowie des fachlichen und persönlichen Austauschs. Der Anlass sorgte für einen produktiven Austausch und die Weiterentwicklung organisatorischer Strukturen. Im Nachgang haben alle vier Abteilungen Aktionsfelder bestimmt, um die Arbeitsprozesse abteilungsintern wie auch abteilungsübergreifend zu verbessern. Die Schnittstellen zwischen den einzelnen Abteilungen werden nun besser bespielt. Zusätzlich hat die Geschäftsleitung den Ablauf und die Protokollierung ihrer regelmässigen Sitzungen angepasst sowie neue Besprechungsforen, wie z. B. Intervisionssitzungen, eingeführt. Die durch den pandemiebedingten Lockdown ausgelösten Unsicherheiten und sich schnell ändernden Regularien erschwerten eine Fortführung der angeschobenen Organisationsentwicklung.

Am 31. Januar 2020 wurde Renate Becker pensioniert (ABB. 5). Während 29 Jahren leitete sie das Sekretariat der Archäologischen Bodenforschung. Dabei unterstützte sie drei Kantonsarchäologen in administrativen Belangen, betreute das Personalwesen und verfasste die Protokolle der Ressortleitungs- bzw. Geschäftsleitungssitzung. Renate Becker war als gute Seele des Betriebs stets für alle Mitarbeitenden da und hatte bei grösseren und kleineren Anliegen immer ein offenes Ohr. Ihre Nachfolge als Leiterin Sekretariat und Personalfachfrau hat Tanja Bialek ab Mai 2020 angetreten. Bruno Seitz, der seit Jahren immer wieder mit befristeten Anstellungen bei der Archäologischen Bodenforschung tätig war, ging am 30. September 2020 in den wohlverdienten Ruhestand. Die Studierenden Pascale Roth und Aron Gwerder arbeiten seit Januar bzw. Juni 2020 mit einem befristeten Teilzeitpensum in den Abteilungen Archiv/Sammlung und Vermittlung. Die Mitarbeiterinnen Heidi Colombi (30 Dienstjahre), Yolanda Hecht Cifci (25 Dienstjahre) und Dagmar Bargetzi (15 Dienstjahre) feierten im Berichtsjahr ein Dienstjubiläum.

Der bewilligte Headcount von 25,2 Vollzeitstellen war per 31. Dezember 2020 mit 25,0 Vollzeitstellen, die sich 15 Frauen und 20 Männer teilten, minim unterschritten. In den Abteilungen Ausgrabung und Fundbearbeitung arbeiteten projektbezogen zusätzlich 12 Frauen und 15 Männer mit befristeten Arbeitsverträgen sowie 3 Frauen und 1 Mann im Rahmen von Praktika. In den Abteilungen Ausgrabung und Vermittlung absolvierten 14 junge Männer im Rahmen von insgesamt 1152 Einsatztagen ihren Zivildienst.

Infrastruktur

In den beiden Sammlungsdepots an der Lyon- und der Güterstrasse mit einer Gesamtfläche von 1670 m² werden aktuell geschätzte 1,95 Mio. Funde aufbewahrt. Die Sammlung umfasst Funde von einem Gewicht unter einem Gramm bis zu 1,2 Tonnen. Aufgrund der zahlreichen grossen Rettungsgrabungen, die infolge der intensiven Bautätigkeit der letzten zehn Jahre zu bewältigen waren, hat der Fundbestand ausserordentliche Zuwächse erfahren. Die Sammlungsdepots sind aktuell zu 70 bis 80 % ausgelastet. In Bezug auf deren Kapazität bzw. Grösse besteht in den kommenden Jahren dringender Handlungsbedarf.

AUSGRABUNG FUNDSTELLENBETREUUNG

Der archäologische Gesamtplan des Kantons Basel-Stadt, der die Gesamtpläne der einzelnen Grabungen in einem Plan referenziert und somit ein wichtiges Planungsinstrument darstellt, wurde um weitere Laufnummern ergänzt. Von den bis Ende 2020 erfassten 3444 Laufnummern liegen zu 1355 Laufnummern entsprechende Gesamtpläne vor. Zu 2089 Laufnummern dürften mehrheitlich keine Gesamtpläne erstellbar sein, da es sich um Fundmeldungen, Streufunde etc. handelt. Auf der Basis einer Bestandsaufnahme wurden die vorhandenen Pläne laufend bereinigt und vereinheitlicht. Gleichzeitig wurden fehlende Gesamtpläne erstellt, vor allem in den Bereichen Schiffflände-Marktplatz-Freie Strasse-Barfüsserkirche.

Die Mitarbeitenden der Abteilung haben im Jahr 2020 190 Baugesuche bearbeitet, wovon 73 die Allmend betrafen. Trotz des Lockdowns sind die für die Archäologische Bodenforschung relevanten Baugesuche im Vergleich zum Vorjahr merklich angestiegen. Der Anstieg ist einerseits auf die erhöhte Bautätigkeit sowie auf die verstärkte Kontrolle von Baugesuchen in Riehen und Bettingen zurückzuführen.

AUSGRABEN UND DOKUMENTIEREN

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 59 archäologische Untersuchungen durchgeführt. Anlässlich der Bauarbeiten zum neuen Kunstmuseum-Parking im Untertagebau war ein kleines Team während des gesamten Jahres mit der archäologischen Dokumentation spätrömischer und vor allem mittelalterlicher Funde und Befunde beschäftigt (ABB. 6). Dabei gelang die spektakuläre Entdeckung eines Berberaffen, der im 15. Jahrhundert in einer Latrine entsorgt wurde. Ende März startete die Rettungsgrabung des bronzezeitlichen Siedlungsplatzes von nationaler Bedeutung in Riehen an der Inzlingerstrasse. Dank der grosszügigen Platzverhältnisse, u. a. in der Turnhalle auf dem ehemaligen Schulareal, standen pandemiekonforme Grabungsbüros für über ein Dutzend Mitarbeitende zur Verfügung. Gleichzeitig begannen Untersuchungen auf dem Petersplatz im Zusammenhang mit dem Bau der Kälteverbundleitungen. Sie erbrachten Befunde zum Spalenfriedhof, zur Stadtbefestigung sowie zum Kloster Gnadental. Ab April wurden anlässlich der Neugestaltung der Fasnachtsgasse und der Sanierung der Chormauern der Barfüsserkirche die tiefreichenden Fundamente der Kirche dokumentiert. Im August startete schliesslich die auf mehrere Jahre angelegte Sanierung der Freien Strasse. In einer ersten Etappe konnten mit einem kleineren Team bereits zahlreiche Befunde des alten Spitals und älterer Strassenverläufe freigelegt und dokumentiert werden. Ab September folgten wegen des Umbaus einer kantonalen Altstadtliegenschaft an der Schneidergasse 24–26 eine Rettungsgrabung in einer stadthistorisch sensiblen Zone.

Hinsichtlich der zunehmend digitalen Arbeitsweise auf den Ausgrabungen wurde die Übergabe der Grabungsdokumentationen an die Abteilung Sammlung/Archiv schrittweise auf eine digitale Übergabe hin geprüft. Um diese Schnittstelle möglichst effizient zu bespielen, haben beide Abteilungen den Übergabeprozess und die entsprechenden Regelungen festgelegt, so dass ab 2021 die Grabungsdokumentationen zu einem grossen Teil digital abgegeben werden können. Die durch den pandemiebedingten Lockdown ausgelösten Unsicherheiten und sich schnell ändernden Regularien erforderten ab März eine sofortige Anpassung in den Bereichen Organisation und Kommunikation der Abteilung. Die 2019 eingeführten Steuerungselemente wurden digital zugänglich gemacht und die interpersonelle Kommunikation der Abteilung wurde ebenfalls nach Möglichkeit digital abgehandelt. Dies erfolgte während des laufenden Tagesgeschäfts und erforderte viel Flexibilität von den Mitarbeitenden.



ABB. 6 Die untertägigen Ausgrabungsarbeiten am St. Alban-Graben wurden durch coronabedingte Massnahmen zusätzlich erschwert. Foto: Verena Leistner.

FUNDBERABEITUNG

Wegen der Corona-Pandemie wurde in der Abteilung Fundbearbeitung für die nicht zwingend im Büro auszuführenden Arbeiten zweimal über längere Zeit Homeoffice verfügt. Deshalb mussten kurzfristig die Aufgaben in vielen Bereichen umgestellt und nach sinnvollen Alternativen gesucht werden. Während die Funddokumentation, die Auswertungsprojekte und die Abteilungsleitung weitgehend zu Hause arbeiteten, war dies beim Inventar und der Konservierung nur teilweise bis kaum möglich.

INVENTARISIEREN, KONSERVIEREN UND FUNDDOKUMENTATION

Im Berichtsjahr wurden knapp 7000 Funde der Fundstelle Basel-Gasfabrik angeschrieben, erfasst und verpackt inklusive detaillierter Angabe der Behältnisse. Die deutliche Reduktion des Inventarumfangs im Vergleich zu den letzten Jahren ist auf personelle Ursachen zurückzuführen. Ende 2019 lief eine 40 %-Stelle aus und zusätzlich waren 2020 längere Absenzen wegen Mutterschaft und Zivildienst zu verzeichnen. Aus dem übrigen Kantonsgebiet wurden ca. 21 900 Objekte inventarisiert, darunter die Funde der Grossgrabungen UMIS und AUE sowie die bronzezeitlichen Funde vom Haselrain in Riehen.

Die Restauratorinnen haben im Berichtsjahr sieben Aufträge mit Funden aus Basel-Gasfabrik und 72 Aufträge aus dem übrigen Kanton bearbeitet und grösstenteils auch abgeschlossen. Dabei überwiegen mit 33 Aufträgen Eisenfunde, obschon aufgrund der Corona-Situation seit dem Frühjahr keine Objekte mehr im Universitätsspital geröntgt werden konnten. Die im Sammlungszentrum Affoltern am Albis vom Nationalmuseum gefriergetrockneten Hölzer der Grabung UMIS wurden anschliessend einer Abschlussbehandlung unterzogen (ABB. 7). Ausserdem wurden Keramikgefässe von der Fundstelle Riehen-Haselrain gereinigt und teilweise geklebt. Für eine Ausleihe zur Ausstellung «Mondhörner – Rätselhafte Kultobjekte der Bronzezeit» im Museum.BL in Liestal wurde ein Mondhorn aus Basel begutachtet, gereinigt und ein Zustandsprotokoll erstellt (ABB. 8). Die an das Museum Kleines Klingental für die Ausstellung «Das Basler Münster. Ein Jahrtausendbau» ausgeliehenen Objekte wurden nach Ende der Ausstellung aus den Vitrinen abgebaut, begutachtet, verpackt und zurücktransportiert. Ebenso wurden die in der Informationsstelle der ABBS in der Minerva-Schule ausgestellten Funde nach dem gleichen Prozedere zur Bodenforschung gebracht.

In der Funddokumentation wurden Buntmetall- und Eisenfunden der Fundstelle Basel-Gasfabrik (2002/13 und 2009/36) gezeichnet sowie zahlreiche Scans der Kleinfunde für das geplante Materialheft 25 zur Chronologie von Basel-Gasfabrik aufbereitet.

AUSWERTEN

- SNF-Projekt «Vom Umgang mit Toten in Basel-Gasfabrik»: Einzelne Kapitel sowie Plangrundlagen des geplanten Synthesebandes zum interdisziplinären Forschungsprojekt wurden unter Koordination von David Brönnimann er- bzw. überarbeitet. Hannele Rissanen hat begonnen, das Manuskript ihrer an der Universität Basel abgeschlossenen Dissertation für die geplante Publikation aufzubereiten. In einem Online-Vortrag des Basler Zirkels für Ur- und Frühgeschichte hat sie ihre Resultate einem breiteren Publikum präsentiert.
- Auswertungsprojekt zu einem zentralen Ausschnitt der Siedlung Basel-Gasfabrik «Über den Grubenrand geschaut»: Johannes Wimmer hat das Manuskript seiner 2019 an der Universität Bern abgeschlossenen Dissertation zur Chronologie von Basel-Gasfabrik aufgrund zahlreicher Inputs und Fachgespräche mit Hannele Rissanen, Andreas Niederhäuser und Norbert Spichtig überarbeitet und im Hinblick auf eine Veröffentlichung in der Reihe der Materialhefte aufbereitet. Im Rahmen der laufenden Dissertation von Milena Müller-Kissing an der Uni Bochum fanden mehrere Online-Workshops zur Diskussion der Zwischenresultate sowie zur Besprechung der weiteren Arbeitsetappen und Koordinierung der Arbeiten statt. Zudem hat Johannes Wimmer mit dem Screening wichtiger Grabungen



ABB. 7 Holzobjekte der Grabung UMIS, die im Sammlungszentrum des Nationalmuseums in Affoltern am Albis gefriergetrocknet wurden. Foto: Philippe Saurbeck.

zur Spätlatènezeit auf dem Basler Münsterhügel begonnen, um Grundlagen zu einer vergleichenden Chronologie zwischen den Fundstellen Basel-Gasfabrik und Basel-Münsterhügel erarbeiten zu können.

- Auswertungsprojekt «Stadtcasino»: Elias Flatscher erfasste das Fundmaterial der Ausgrabung im Musiksaal des Stadtcasinos mit Befunden zum Barfüsserkloster, Almosen und Kaufhaus hinsichtlich der interdisziplinären Auswertung im Rahmen seiner Habilitation. Laura Rindlisbacher verfasste für ihre Dissertation zu den frühneuzeitlichen Bestattungen im Kreuzgarten des Klosters einen Artikel.
- Auswertungsprojekt «Die spätrömische Besiedlung des Münsterhügels Zone 2, Ost und Südteil»: Markus Asal hat das Screening aller Grabungen im Südteil des Münsterhügels zu spätrömischen Funden und Befunden abgeschlossen und wertete die spätrömischen Münzen aus diesem Gebiet aus.
- Auswertung Grabungen «UMIS/AUE»: Sven Billo wertete die mittelalterlichen Befunde des Gebiets der Talstadt und des Petersbergs aus. Er koordinierte zudem die Auswertungsarbeiten der Nachbarwissenschaften (Geoarchäologie, Archäozoologie, Archäobotanik).
- Im Zusammenhang mit der Dissertation von Margaux Depaermentier an der Universität Basel wurden Proben für Isotopenanalysen an den Skeletten der spätantik/frühmittelalterlichen Gräber «Basel-Waisenhaus» festgelegt und entnommen.

ARCHIV/SAMMLUNG

FUNDDEPOTS UND LEIHVERKEHR



ABB. 8 Mondhornfragment der Grabung 1984/33 am Theodorskirchplatz, ausgeliehen für die Ausstellung «Mondhörner – rätselhafte Objekte der Bronzezeit» im Museum.BL in Liestal. L: 20,5 cm, H: 10,4 cm. Foto: Philippe Saurbeck.

Der Betrieb des Funddepots in der Lyonstrasse ging auch unter der speziellen Corona-Situation wie in den Jahren zuvor weiter. Hunderte von Fundkisten wurden nach ihrer Inventarisierung neu eingelagert. Handlungsbedarf besteht weiterhin bei der Lagerverwaltungsdatenbank. 2020 wurde aber ein Projekt zur Einführung eines archäologischen Informationssystems fortgeführt, das auch die Lagerverwaltung und das Ausleihwesen vollumfänglich abdecken soll. Sorgen bereiten nach wie vor die Statik und die Arbeitssicherheit im Funddepot an der Güterstrasse. Vom Hochbauamt und den Immobilien Basel-Stadt beauftragte Bauingenieure errechnen die exakten Traglasten und erstellen einen Belegungsplan für die Schwerlastregale. Dieses Projekt soll 2020 abgeschlossen werden. Im Berichtsjahr wurden folgende Leihanfragen abgewickelt:

EXTERNE AUSLEIHEN VON FUNDMATERIAL DES KANTONS BASEL-STADT

- 1.3.2020–28.2.2025, Holzkiste mit Mörtelfussbodenfragmenten des Heinrichs-Münsters für die Dauer Ausstellung des Museums Kleines Klingental im Anschluss an die Sonderausstellung «Das Basler Münster – Ein Jahrtausendbau».
- 13.2.2020–19.6.2020, Holzfunde aus der Grabung 2017/45 an das Sammlungszentrum Affoltern am Albis zur Konservierung.
- 5.6.2020–11.10.2020, Basel-Theodorskirchplatz, Mondhornfragment der Grabung 1984/33: Ausstellung «Mondhörner – rätselhafte Objekte der Bronzezeit» im Museum.BL; eine Kooperation von fünf Schweizer Museen, die erstmalig entsprechende Funde aus der gesamten Schweiz vereinigt.

FORSCHUNGSPROJEKTE MIT FUNDMATERIAL DES KANTONS BASEL-STADT

- Das Barfüsserkloster von Basel: Bau, Nutzung und Nachnutzung aus archäologischer Perspektive (Arbeitstitel). Eine Auswertung der Befunde und Funde der Grabungen in der Barfüsserkirche (1975/6) und im Barfüsserkloster (2016/10). Habilitation, Institut für Kunstgeschichte der Universität Zürich, Lehrstuhl für Kunstgeschichte des Mittelalters, Archäologie der frühchristlichen, hoch- und spätmittelalterlichen Zeit.
- Friedhof und Almosen – Ein Blick in die Lebensbedingungen im nachreformatorischen Basel anhand des Bestattungskollektivs aus dem Kreuzgarten des Barfüsserklosters: Anthropologische Auswertung der frühneuzeitlichen Bestattungen im Barfüsserkloster. Dissertation, Integrative Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie, Universität Basel.
- Frühmittelalter in Basel: Knochenproben von Skeletten der Grabung 2010/11 Theodorskirchplatz 7 für Isotopenanalysen im Zusammenhang mit der Dissertation von Margaux Depaermentier.
- Die bronzezeitliche Fundstelle Riehen-Haselrain: Auswertung von bronzezeitlichem Fundmaterial diverser Fundstellen aus Riehen im Hinblick auf diverse Vorberichte.

DOKUMENTATIONS-/BILDARCHIV UND DIGITALES ARCHIV

Im Berichtsjahr wurden 76 Fundmappchen zur Ausbelichtung auf Mikrofilm und 59 Ordner zur Digitalisierung dem Bürgerspital in Auftrag gegeben. Im Homeoffice wurde das Schriftgut (300 Ordner) detailliert in einer Excel-Datei erfasst, Kategorien zugeteilt, archivgerecht in neue Ordner verpackt und diverse Dokumente in Nachträgen den Grabungsdokumentationen zugewiesen. Mithilfe eines neu erstellten Handbuchs wurden die Archivierungsregeln festgehalten. Es lässt sich nun nachvollziehen, wie die Grabungsdokumentation früher archiviert wurde.

Im Bildarchiv wurden 1932 Kleinbilddias zur Digitalisierung und insgesamt 7533 Digitalisate zur Ausbelichtung auf Mikrofilm ans Bürgerspital geliefert. Auf eigener Infrastruktur wurden 934 Schwarzweiss-Negative aus diversen Altgrabungen gescannt; davon waren 669 aus der Sammlung der SGUF. Die Schwarzweiss-Negative werden in einer Datenbank systematisch erfasst; bestehende Metadaten aus der analogen Grabungsdokumentation (Fotojournal, Feldbücher, Tagebücher) werden überprüft und teils mit Ergänzungen oder Korrekturen in die Datenbank übernommen. Die thematische Bildersammlung wurde um rund 3400 Digitalbilder erweitert; diese wurden in die Datenbank integriert und beschlagwortet.

Die 2019 neustrukturierte digitale Ablage hat sich bewährt. Das durch die ZID eingeführte System BURA genügt in der Performance nicht. Vor allem Zugriffe auf Verzeichnisse mit hoher Dateianzahl stellen ein Problem dar. Beispielsweise reagiert die CAD-Software stark verzögert, was ein normales Arbeiten verunmöglicht. Per Ende 2020 ist eine Verbesserung mit einem neuen System in Aussicht gestellt. Grundsätzlich bewahrt die Archäologische Bodenforschung digitales Kulturgut auf, wie es auch Aufgabe des Staatsarchivs ist. Die Archivalien der Bodenforschung müssen gemäss Archivgesetz nicht an das StABS abgeliefert werden. Da BURA den Anforderungen an die Aufbewahrung von digitalem Kulturgut nicht gerecht wird, besteht hier sehr grosser Handlungsbedarf. Deshalb haben sich Vertreterinnen und Vertreter der Gedächtnisinstitutionen der Abteilung Kultur unter der Federführung des Verantwortlichen für Kulturgüterschutz des Kantons, Flavio Häner, in der Arbeitsgruppe «Archival Storage» zusammengeschlossen.

BIBLIOTHEK

In der ersten Jahreshälfte übernahmen Störbibliothekarin Heinke Poser von der Unibibliothek Basel-Stadt und Till Scholz die Bearbeitung der Neuzugänge. Im August 2020 kehrte Annina Banderet aus dem Mutterschaftsurlaub zurück und bewirtschaftete die Bibliothek wieder. Im Jahr 2020 wurden 111 Monografien und 97 Zeitschriftenbände (inkl. Abonnements) in den Bestand der Archäologischen Bodenforschung aufgenommen. Per Ende 2020 umfasste das Gesamtvolumen der Bibliothek 14 133 Monografien und Zeitschriften sowie 1609 Sonderdrucke.

VERMITTLUNG VERÖFFENTLICHUNGEN

Anfang April 2020 erschien die von der Archäologischen Bodenforschung herausgegebene Publikation «1000 Jahre Basler Geschichte. Archäologie unter dem Musiksaal des Stadtcasino Basel». Das attraktive Buch liefert spannende Informationen zur Geschichte des Musiksaals, ermöglicht neue Einblicke ins Armen- und Spitalwesen der frühen Neuzeit und vermittelt die akribische und interdisziplinäre Arbeitsweise der Archäologie. Die Geschichte des Barfüsserklosters und des Stadtcasinos wird in der reich illustrierten Publikation mit Plänen, Modellen und grossformatigen Fotografien ansprechend veranschaulicht. Sie kommt dem Wunsch der zahlreichen Grabungsbesucherinnen und -besucher nach, sich vertieft mit der Geschichte des Ortes auseinanderzusetzen. Die Renovation und Erweiterung des Stadtcasinos durch die Architekten Herzog & de Meuron lösten im Jahr 2016 eine aussergewöhnliche Rettungsgrabung aus, die auf ein enormes Interesse in der Öffentlichkeit stiess. Das Buch zur Ausgrabung erschien bereits fünf Monate vor der Wiedereröffnung des Stadtcasino Basel am 22. August 2020. Trotz der widrigen Umstände während des Erscheinungszeitpunkts – mitten im ersten Lockdown der Corona-Pandemie – wurde die Publikation äusserst erfolgreich verkauft.

Gegen Ende 2020 konnte wie gewohnt der Jahresbericht 2019 der Archäologischen Bodenforschung fristgemäss herausgebracht werden.

VERÖFFENTLICHUNGEN ZUR ARCHÄOLOGIE IN BASEL 2020

- Martin Allemann: Mittelalter, Basel BS, Petersgraben 11 (2018/7), in: JbAS 2019, Basel 2019, 202–203.
- Martin Allemann et al.: Fundchronik. Ausgrabungen und Funde im Jahr 2019, in: JbAB 2019, Basel 2020, 37–77.
- Marco Bernasconi et al.: 1000 Jahre Basler Geschichte. Archäologie unter dem Musiksaal des Stadtcasino Basel, Basel 2020.
- Sven Billo, Johann Savary, Marco Bernasconi: Die Entwicklung der unteren Talstadt vom Randgebiet zum urbanen Zentrum Basels, in: JbAB 2019, Basel 2020, 79–121.
- Sven Billo: Neuzeit, Basel BS, Spiegelgasse 11 (2018/25), in: JbAS 2020, Basel 2020, 173–174.
- Sven Billo: Zwischen Birsig und Petersberg. Die Ausgrabungen 2018 im Spiegelhof Basel, in: Mitteilungen der DGAMN 33 (2020), 79–88.
- David Brönnimann: One man's trash is another man's treasure. Interdisciplinary examination of taphonomic aspects of ceramic sherds, animal bones and sediments from the La Tène period settlement at Basel-Gasfabrik, in: PLoS ONE 15.7 (2020), doi:e0236272.
- David Brönnimann et al.: The Hidden Midden. Geoarchaeological investigation of sedimentation processes, waste disposal practices, and resource management at the La Tène settlement of Basel-Gasfabrik (Switzerland), in: Geoarchaeology – an international journal 35 (2020), 522–544, doi: 10.1002/gea.21787.
- Annina Freitag: Tabak und Tabakgenuss in Basel, in: JbAB 2019, Basel 2020, 125–155.
- Guido Lassau: Tätigkeitsbericht für das Jahr 2019, in: JbAB 2019, Basel 2020, 17–35.
- Andreas Niederhäuser, Georges Descoedres, Martina Kälin-Gisler: Friedhöfe, in: SPM VIII, Archäologie der Zeit von 1350 bis 1850, Basel 2020, 338–345.
- Andreas Niederhäuser, Johannes Wimmer, Hannele Rissanen: Auf den Kopf gestellt. Eine aussergewöhnliche Deponierung in der jüngertatènezeitlichen Zentralsiedlung Basel-Gasfabrik, in: Holger Wendling et al.: Objekt, Depot, Motiv. Kontext und Deutung von Objektniederlegungen im eisenzeitlichen Mitteleuropa, Beiträge zur Jahressitzung der AG Eisenzeit bei der gemeinsamen Tagung des WSAV sowie des MOVA vom 19.–22. März 2018 in Halle/Saale, Langenweissbach 2020, 81–94.
- Johann Savary: Mittelalter, Basel BS, Marktplatz (2019/1), in: JbAS 2020, Basel 2020, 139–140.
- Roman Schmidig: Mittelalter, Basel BS, Kaserne, in: JbAS 2020, Basel 2020, 138–139.

PUBLIC RELATIONS

Das Gebäude an der Rittergasse 4 wird seit geraumer Zeit wieder als Schulhaus genutzt. Dadurch ergeben sich neue Anforderungen an die in den 1990er Jahren eingerichtete Archäologische Informationsstelle «Basel, 80 v. Chr. Murus Gallicus – Der Keltenwall», die eine umfassende Neugestaltung notwendig machen. Die Informationsstelle ist eine der Stationen des Archäologischen Rundgangs «3000 Jahre Münsterhügel» und soll auch zukünftig der Öffentlichkeit uneingeschränkt zugänglich sein. Der Wettbewerb wurde Ende 2019 von Markus Werner, dem Gesamtprojektleiter des Bau- und Verkehrsdepartements des Kantons Basel-Stadt und der Archäologischen Bodenforschung vorbereitet.



ABB. 9 Neugestaltung Informationsstelle «Basel, 80 v. Chr. Murus Gallicus – Der Keltenwall»: Siegerprojekt «Orbis Alius» vom Team LOST Architekten GmbH BSA und MC Studio, Collaborative Network for Art and Spatial Design.

Auftraggeber ist der Kanton Basel-Stadt, vertreten durch:

- Eigentümerversammlung: Finanzdepartement, Immobilien Basel-Stadt,
- Baufachvertretung: Bau- und Verkehrsdepartement, Städtebau & Architektur, Hochbauamt,
- Nutzerververtretung: Präsidialdepartement, Abteilung Kultur.

Am Wettbewerb haben sich sieben Projektteams beteiligt, bei denen je ein Architekt und ein Szenograf/Visueller Gestalter vertreten waren. Die Wettbewerbsbeiträge mussten bis zum 8. Mai 2020 eingereicht werden. Die Vorprüfung durch die Experten wurde im Mai 2020 durchgeführt. Die Jurierung fand am 5. und 11. Juni 2020 statt. Überzeugt hat das Projekt Orbis Alius vom Team LOST Architekten GmbH BSA und MC Studio, Collaborative Network for Art and Spatial Design (ABB. 9).

Die Wirkung des Projektes im öffentlichen Raum entspricht dem Auftritt der Archäologischen Bodenforschung. Die Informationsstelle bietet einen abgeschlossenen Besucher-raum für Gruppenführungen, die erhaltenen Baureste des Murus Gallicus können aber auch über Shedviewer, die die Form und Lage des ehemaligen Wallkörpers aufnehmen, von aussen betrachtet werden. Besucherraum und Shedviewer können unabhängig voneinander besucht werden. Die Anordnung der Viewer visualisiert den ehemaligen Verlauf des Keltenwalls. Die Viewer ermöglichen es den Besuchern, sich einen schnellen Überblick über die archäologische Fundstelle zu verschaffen und sich über Erhaltung, Bauweise sowie zeitliche Kontextualisierung des Keltenwalls zu informieren, auch wenn der Besucherraum geschlossen ist. Der unterirdische Raum ermöglicht eine atmosphärische Inszenierung der archäologischen Befunde und bietet die Möglichkeit der individuellen Vertiefung in weiterführende Themen. Unmittelbar nach Abschluss des Wettbewerbs haben das Siegerteam und die Archäologische Bodenforschung unter Leitung von Markus Werner, dem Gesamtprojektleiter des Bau- und Verkehrsdepartements des Kantons Basel-Stadt, das Siegerprojekt weiter bearbeitet. Auf Wunsch von Städtebau & Architektur und der Denkmalpflege des Baudepartements wurde das Projekt Anfang 2021 nochmals überarbeitet, nachdem die Wettbewerbsjury 2020 bereits Anpassungen angeregt hatte. Neu soll das Projekt den Einbau eines Lifts, die Verkleinerung und das Zurückversetzen des Zugangsportals an der Rittergasse sowie eine zurückhaltende Durchdringung des Zauns beinhalten.

Das überarbeitete Projekt soll bereits an dieser Stelle präsentiert werden, obwohl der Stand das Berichtsjahr 2021 betrifft: Nach einem Workshop am 4. März 2021 erfolgte am 3. Juni 2021 die Präsentation des überarbeiteten Projekts in Anwesenheit der Denkmalpflege und eines Vertreters des Erziehungsdepartements. Das nun akzeptierte Projekt dient als Grundlage für die Ausarbeitung des Vorprojekts zuhanden der Baukommission und für die Ausarbeitung des Ratschlags. Das aktuelle Projekt umfasst einen unterirdischen Besucherraum, der von der Rittergasse über einen als «Schleuse in die Vergangenheit» dienenden Gang und einen daran anschliessenden Zugangsbaukörper erreicht werden kann. Dieser Baukörper besteht aus Metall. Er enthält eine Treppe und einen Lift, die zu den archäologischen Befunden und Funden des spätkeltischen «Murus Gallicus» hinunterführen. Zudem kann über diesen Baukörper auch das Pausenhofareal betreten werden. Dort



ABB. 10 Neukonzeption Informationsstelle «Basel, 80 v. Chr. Murus Gallicus – Der Keltenwall» gemäss Überarbeitungsstand Juli 2021. Visualisierung: Team LOST Architekten GmbH BSA und MC Studio, Collaborative Network for Art and Spatial Design.



ABB. 11 Erste Instagram Live Führung der Archäologischen Bodenforschung anlässlich des Europäischen Tags der Archäologie. Foto: Philippe Saurbeck.

werden zwei Segmente des ehemaligen Wallkörpers in abstrahierter Form am ursprünglichen Ort und mit der ehemaligen Höhe in eingefärbtem Beton gebaut. Die Wallkörper, die quasi aus dem Boden ragen, besitzen an ihren Stirnseiten und an der Front Fenster, die einen Einblick auf die im Untergrund befindlichen rund 2100 Jahre alten archäologischen Befunde erlauben (ABB. 10). Die weiteren Planungsphasen und die Realisierung erfolgen unter Vorbehalt der Ausgabenbewilligung durch den Regierungsrat und den Grossen Rat des Kantons Basel-Stadt. Ziel ist es, die umgestaltete Archäologische Informationsstelle im Sommer 2023 zu eröffnen.

Die Archäologische Bodenforschung beteiligte sich an der Museumsnacht im Januar 2020 mit dem Themenschwerpunkt «Die Krypta im Münster». Die neue Archäologische Informationsstelle wurde exklusiv für die Museumsnacht geöffnet. Für all diejenigen, die keinen Platz in den Führungen erhielten, wurde im Zelt der neue Kurzfilm zur Krypta gezeigt. Zusätzlich informierten Erik Martin und Peter Roth in einer theatralischen Performance über die Entdeckung der Bischofsgräber im Münster in den Jahren 1907 und 1974. Seit Januar bietet ein Kurzfilm auf dem Youtube-Kanal des Kantons Basel-Stadt Einblicke in die Krypta und ins Making-of der medialen Inszenierung. Das zweite Betriebsjahr der Krypta stand leider unter keinem guten Stern. Infolge COVID-19 und den damit verbundenen Auflagen des Bundes blieben die Kulturinstitutionen bis Juni geschlossen. Die Informationsstelle in der Krypta wurde daher mit Verspätung und mit einem Corona-Schutzkonzept geöffnet. Da ein Teil der Besucher die Auflagen ignorierte, sah sich die Bodenforschung gezwungen, die Krypta aus Sicherheitsgründen vorerst zu schliessen.

Auch die Veranstaltungsreihe «Archäologie live» blieb von den Corona-Auswirkungen nicht verschont. Drei Veranstaltungen mussten abgesagt werden, zwei Veranstaltungen wurden digital abgehalten. Das Veranstaltungsprogramm im Jahr 2020 startete wie geplant mit einem Vortrag zum «Schlachthaus beim Marktplatz und anderen Basler Gewerbebauten». Am Europäischen Tag der Archäologie ging die Archäologische Bodenforschung erstmals auf Instagram Live und der Kantonsarchäologe zeigte den Zuschauern die Grabung an der Inzlingerstrasse in Riehen. Wie geplant fanden die Führung über den Friedhof Hörnli sowie die mittwoch-matinee mit Einblicken in die mittelalterliche Talstadt statt – wenn auch mit reduziertem Publikum. Der Vortrag «Über die Toten zu den Lebenden» in Kooperation mit dem Basler Zirkel für Ur- und Frühgeschichte fand als Zoom-Vortrag statt.

Da coronabedingt viele Veranstaltungen mit Beteiligung von Publikum nicht oder nur reduziert durchgeführt werden konnten, hat die Archäologische Bodenforschung ihre Angebote auf Social Media stark ausgebaut und teilweise neue Wege beschritten. Sie nutzte erstmals die Plattform von Instagram erfolgreich für Live-Veranstaltungen (ABB. 11). Zwei Livestreams wurden von der Grabung an der Inzlingerstrasse in Riehen gesendet. Ein weiterer Livestream legte den Fokus auf das neu entdeckte Affenskelett vom St. Alban-Graben. Alleine der Livestream zum Affenskelett wurde 1150-mal aufgerufen. Zur Ausgrabung in Riehen wurde eine dreiteilige Videoreihe mit Interviews mit dem Ausgrabungsleiter gedreht, die auf der Webseite sowie in den Social-Media-Kanälen verwendet werden kann.

DIGITALE VERMITTLUNG

- Stand Mai 2021
- Anzahl Newsletter: 16
- Abonnenten Newsletter: 833
- Anzahl Beiträge Facebook: 87
- Abonnenten Facebook: 1917
- Anzahl Beiträge Instagram: 623
- Abonnenten Instagram: 2381
- Besuche Webseite ABBS: 19 024 (davon 14 074 Einzelbesucher und 54 955 Seitenaufrufe)
- Besuche Microsite archaeologie-live: 2354 Sitzungen, 1809 Nutzer, 2722 Seitenaufrufe
- Besuche Microsite Basel-Gasfabrik: 911 Sitzungen, 758 Nutzer, 2658 Seitenaufrufe

AGENDA

DIGITALE VERMITTLUNG

Aufgrund der Corona-Pandemie wurde die Vermittlung zur Ausgrabung in Riehen auf die digitalen Kanäle ausgelagert. Nebst der Pflege der Microsite archaeologie-live, des Facebook- und Instagram-Kanals wurden auch neue Wege beschritten und erstmals digitale Grabungsführungen via Instagram Live angeboten sowie zahlreiche Beiträge zu weiteren Funden aus Riehen und der Bronzezeit im Kanton auf die Website der Archäologischen Bodenforschung hochgeladen.

ARCHÄOLOGISCHER BESTSELLER

Die Sonderpublikation der Archäologischen Bodenforschung «1000 Jahre Basler Geschichte. Archäologie unter dem Musiksaal des Stadtcasino Basel», die im Christoph Merian Verlag erschienen ist, steht bei Bider und Tanner auf Platz 1 in der Bestsellerliste der Sachbücher.

FÜHRUNGEN UND VORTRÄGE ETC. FÜR DIE INTERESSIERTE ÖFFENTLICHKEIT

27.2.2020

Der Vortrag «Das Schlachthaus beim Marktplatz und andere Basler Gewerbebauten» präsentierte 40 Teilnehmenden die Ergebnisse der im Jahr 2019 durchgeführten Ausgrabung auf dem Marktplatz und bot eine Übersicht über archäologische Spuren von neuzeitlichen Gewerbetätigkeiten in der Stadt Basel. Johann Savary.

27.5.2020

Auf der Ausgrabung in Riehen wurde eine Besucherplattform mit einer kleinen Plakatausstellung eingerichtet. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde die Vermittlung zur Ausgrabung auf die digitalen Kanäle ausgelagert. Nebst der Pflege der Microsite archaeologie-live, des Facebook- und Instagram-Kanals wurden auch neue Wege beschritten und erstmals digitale Grabungsführungen via Instagram Live angeboten sowie zahlreiche Beiträge zu weiteren Funden aus Riehen und der Bronzezeit im Kanton auf die Website der Archäologischen Bodenforschung hochgeladen.

19.6.2020

Im Rahmen der europäischen Archäologietage führte der Kantonsarchäologe Guido Lassau erstmals via Instagram Live über die Grabung in Riehen. 50 Personen verfolgten die Führung und nutzten die Gelegenheit, direkt Fragen zu stellen. In der Zwischenzeit wurde das Video über 600-mal abgespielt. Guido Lassau, Aaron Gwerder, Sarah Wicki, Simon Graber, Hildegard Müller, Raphael Gut.

24.6.2020

Besichtigung des Umbauprojekts der Kaserne durch 37 Teilnehmende der Kulturgruppe des Grossen Rates BS mit Beteiligung von Regierungspräsidentin Elisabeth Ackermann, u. a. Erläuterungen zur Geschichte und Archäologie des Klingentalklosters und der Stadtmauer. Guido Lassau.

22.8.2020

Die Archäologie-live Führung über den Friedhof Hörnli zeigte auf, dass der Platz bereits in der Frühzeit als Begräbnisstätte beliebt war. Dagmar Bargetzi.

5.9.2020

Führung über die Ausgrabung an der Inzlingerstrasse für den Verein Tatort Vergangenheit. Simon Graber, Susan Steiner.

5.9.2020

Z Basel am mym Rhy – seit 3000 Jahren. Veranstaltung in Zusammenarbeit mit Archäologie Schweiz und dem Basler Zirkel für Ur- und Frühgeschichte. Norbert Spichtig, Craig Richmond (passionierter Wasserfahrer).

5.9.2020

Bei der Riehener Bevölkerung war das Interesse an der Grabung an der Inzlingerstrasse derart gross, dass am Schluss beide Führungen, die in der Veranstaltungsreihe «Riehen à point» des Riehener Kulturbüros stattfanden, überbucht waren. Susan Steiner, Simon Graber.

22.9.2020

Führung für das Team der ehemaligen Gehörlosen- und Sprachheilschule Riehen, das bis 2017 an diesem Ort gearbeitet hatte. Sarah Wicki, Michael Ketzler.

15.10.2020

Guido Lassau und Simon Graber zeigen im zweiten Instagram-Livestream die spannendsten Funde der beiden Ausgrabungen in Riehen und geben einen Einblick in die mittelbronzezeitliche Siedlung der Fundstelle Riehen-Haselrain. Simon Graber, Aaron Gwerder, Guido Lassau, Sarah Wicki.

21.10.2020

In der mittwoch-matinee «Archäologische Einblicke in die mittelalterliche Talstadt» standen die beiden Grossgrabungen an der Spiegelgasse im Zentrum, die 2018 und 2019 stattfanden. Sie lieferten neue Erkenntnisse zur frühen Entwicklung der unteren Talstadt im Bereich des Petersberges und der Schifflande. Nach einem Einblick ins aktuelle Auswertungsprojekt besichtigten die Besuchenden archäologische Überreste der Talstadt. Sven Billo, Sarah Wicki.

24.10.2020

Grabungsführung an der Inzlingerstrasse für den Basler Zirkel für Ur- und Frühgeschichte. Simon Graber.

5.11.2020

Auf reges Interesse stiess der Instagram-Livestream über den Berberaffen aus der Latrine am St. Alban-Graben. Er wurde bereits 1150-mal gestreamt. Guido Lassau, Martin Allemann, Aaron Gwerder, Sarah Wicki.

SONSTIGE ANLÄSSE/AUSSTELLUNGEN

17.1.2020

Die Krypta im Münster war Thema des diesjährigen Museumsnacht-Beitrags der Archäologischen Bodenforschung. Kurzführungen in die Krypta, ein Film mit Ausschnitten aus der medialen Inszenierung und eine theatralische Performance rund um die Entdeckung der Bischofsgräber in den Jahren 1907 und 1974.

18.5.2020

Die Sonderpublikation der Archäologischen Bodenforschung «1000 Jahre Basler Geschichte. Archäologie unter dem Musiksaal des Stadtcasino Basel», die im Christoph Merian Verlag erschienen ist, wird auf der Bestsellerliste von Bider und Tanner erstmals gelistet: auf Platz 2 unter den Sachbüchern.

25.5.2020

Die Sonderpublikation «1000 Jahre Basler Geschichte. Archäologie unter dem Musiksaal des Stadtcasino Basel» steht bei Bider und Tanner auf Platz 1 in der Bestsellerliste der Sachbücher.

10.8.2020

Die archäologische Informationsstelle «Karolingische Aussenkrypta» war Teil der Selfie-Challenge von Archäologie Schweiz.

MEDIEN**2.4.2020**

Medienmitteilung «1000 Jahre Basler Geschichte. Archäologie unter dem Musiksaal des Stadtcasino Basel» zur neuen Publikation der Archäologischen Bodenforschung, die im Christoph Merian Verlag erschienen ist. Infolge der akuten Corona-Krise zuerst wenig Resonanz auf die Medienmitteilung.

14.4.2020

Beitrag in der Basler Zeitung zu den auch während der Corona-Krise laufenden Ausgrabungen unter dem Titel «Basler Archäologen entdecken die Überreste eines zerstückelten Mannes», wobei die Grabungen am Martinskirchplatz 1 und an der Rittergasse 4 erwähnt werden. Guido Lassau.

17.4.2020

Die bz Basel widmet eine Seite der Bodenforschung in beiden Jahre Basler. Unter dem Titel «So graben Archäologen in Coronazeiten» wird über die Grabungen am Martinskirchplatz 1, an der Rittergasse 4, an der Schönbeinstrasse und bei der Kaserne berichtet.

20.4.2020

Der Kulturtipp von Radio X berichtet unter dem Titel «1000 Jahre Basler Geschichte» ausführlich über die Publikation zum Stadtcasino. Guido Lassau.

30.4.2020

Der Beitrag «In Basel werden Zeugnisse aus der 1000-jährigen Stadtgeschichte ausgegraben» erscheint in der Oberbadischen Zeitung.

2.5.2020

Die BaZ stellt die Publikation «1000 Jahre Basler Geschichte» in einem ausführlichen Bericht unter dem Titel «Knochen unter der Konzertbühne» vor.

6.5.2020

Der Beitrag «Epidemie und Archäologie: Verlauste Truppen verbreiten das Fleckfieber» erscheint auf der Website der Stadt.Geschichte.Basel. Norbert Spichtig, Sophie Hüglin [Stadt.Geschichte.Basel].

13.5.2020

Unter dem Titel «Tausend Jahre Geschichte in sieben Metern» stellt die bz die neue Publikation zur Ausgrabung im Stadtcasino vor und schwelgt in Erinnerungen an die Museumsnacht 2017, als die Grabung während der Nacht besichtigt werden konnte.

5.6.2020

Die Riehener Zeitung berichtet über die Rettungsgrabung an der Inzlingerstrasse und weist auf die Besucherplattform hin.

16.6.2020

Unter dem Titel «Vom Lösslehm begraben» berichtet die BaZ von der Ausgrabung in Riehen. Simon Graber.

24.6.2020

Medienauskunft zu archäologischen Ausgrabungen und Vermittlungsaktivitäten in Basel. Beitrag für swissinfo. Guido Lassau.

9.7.2020

Unter dem Titel «Archäologe unter dem Casino» erscheint in der Juli-Ausgabe der Zeitschrift «Akzent – Magazin für Kultur und Gesellschaft» ein Beitrag zur Publikation «1000 Jahre Basler Stadtgeschichte».

13.7.2020

Das Bau- und Verkehrsdepartement gibt den Sieger des Wettbewerbs für die Umgestaltung der Archäologischen Informationsstelle «Basel, 80 v. Chr. Murus Gallicus – Der Keltenwall» bekannt.

22.7.2020

Videobeitrag Wibbitz in 20 Minuten «Pfeilspitze aus der Bronzezeit bergen» und Kurztitel in der bz Basel «Archäologen bergen Pfeilspitze aus Bronzezeit».

19.8.2020

Der Beitrag «Rettungsgrabung im Stadtcasino – 1000 Jahre Basler Geschichte unter dem Parkett des Musiksaals» erscheint auf der Website der Stadt.Geschichte.Basel. Marco Bernasconi.

22.–31.8.2020

Der Facebook-Beitrag zur Ausgrabung an der Freien Strasse generierte Artikel in folgenden Medien:

- Mittelalterliche Skelette in der Freien Strasse gefunden (primenews.ch)
- Mittelalterlicher Fund in Basel – Skelette in der Freien Strasse (Telebasel)
- Dieser Patient vermachte auch sein letztes Hemd dem Spital (20 Minuten)
- Skelette unter den Bijouterien (bz Basel)
- Wo Patienten einst ihr letztes Hemd hergaben (Oberbadische Zeitung)
- Felix Platter und sein Leichen-Deal / So sah die Freie Strasse vor 1600 Jahren aus (BaZ)

18.9.2020

Im taches, dem jüdischen Wochenmagazin, erscheint der Artikel «Der Grabstein der Channah» über den Fund eines jüdischen Grabsteines auf der Ausgrabung beim St. Alban-Graben. Martin Allemann.

21.9.2020

Die BaZ berichtet unter dem Titel «Der Grabstein der Rabbinerstochter» über die Neufunde jüdischer Grabsteine auf der Baustelle des neue Parkings am St. Alban-Graben. Martin Allemann.

23.9.2020

Christoph Matt, pensionierter Ausgrabungsleiter der Archäologischen Bodenforschung und ausgewiesener Kenner der mittelalterlichen Stadtbefestigungen, beantwortet die Frage einer Schülerin nach den Basler Stadtmauern. Er arbeitet zurzeit an Band 2 der neuen Basler Stadtgeschichte mit. Christoph Matt.

INSTAGRAM LIVE

Auf reges Interesse stiess der Instagram-Livestream über den Berberaffen aus der Latrine am St. Alban-Graben. Er wurde bereits 1150-mal gestreamt. Guido Lassau, Martin Allemann, Aaron Gwerder, Sarah Wicki.

EIN BERÜHMTER AFFE

Die Medienmitteilung «Mittelalterliches Affenskelett begeistert Basler Archäologen» stösst auf grosses Interesse in den Medien. Telefoninterview für das Regionaljournal von SRF, Beiträge in der BaZ, bz Basel und in 20 Minuten, zudem in diversen Onlinemedien (u. a. Telebasel, Badische Zeitung, Südkurier, Blick, nau.ch). Guido Lassau.

UMGENUTZTES KLOSTER

Der Vortrag «Tote im Kreuzgang und Pferde im Mittelschiff – Die nachreformatorische Nutzung des Barfüsserklosters und des Klosters Klingental in Basel aus der archäologischen Perspektive» fand im Rahmen der Tagung «Basel und der Dreissigjährige Krieg» statt. Elias Flatscher, Laura Rindlisbacher.

30.9.2020

Wie «turmreich» war Basel im Mittelalter wirklich? Davon erzählt der ehemalige Mitarbeiter Christoph Matt im Blog der Stadt.Geschichte.Basel. Christoph Matt.

7.10.2020

Telefoninterview durch eine Journalistin von SRF 2 zum Thema Kelten anlässlich der blockgeborenen Grabkammer aus Herberlingen-Bettelbühl/D. Norbert Spichtig.

5.11.2020

Die Medienmitteilung «Mittelalterliches Affenskelett begeistert Basler Archäologen» stösst auf grosses Interesse in den Medien. Telefoninterview für das Regionaljournal von SRF, Beiträge in der BaZ, bz Basel und in 20 Minuten, zudem in diversen Onlinemedien (u. a. Telebasel, Badische Zeitung, Südkurier, Blick, nau.ch). Guido Lassau.

8.11.2020

In den Telebasel News wird über das Affenskelett vom St. Alban-Graben berichtet. Guido Lassau.

11.11.2020

Im Regionaljournal von SRF wird ein ausführliches Interview mit Guido Lassau zum Affenskelett ausgestrahlt. Guido Lassau.

16.12.2020

Das SRF zeigt die Koprolithen-Sammlung der Abteilung Geoarchäologie des IPNA und berichtet darüber, welche Aussagen mit dieser Fundgattung möglich sind. Dabei wurde auch ein Beispiel von der Fundstelle Basel-Gasfabrik gezeigt. Ein Kurzvideo erschien bereits am 16.12. David Brönnimann.

23.12.2020

Im Beitrag «Forscher deckt dank Fäkalien Wissen über vergangene Kulturen auf», der im Regionaljournal Basel von SRF gesendet wurde, erklärt David Brönnimann, was es bedeutet, wenn man Dung in der Siedlung Basel-Gasfabrik findet. David Brönnimann.

21.1.2021

Kurzinterview mit Martin Allemann zum Affenskelett in der Zeitschrift Tierwelt. Allemann Martin.

FÜHRUNGEN, VORTRÄGE ETC. FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND LEHRKRÄFTE**23.–24.6.2020**

Berufserkundung einer Schülerin aus dem Sandgrubenschulhaus in der Konservierung mit Einblick in Inventarisierung. Kati Bott, Annette Hoffmann, Annina Siegenthaler, Norbert Spichtig.

5.8.2020

Das IPNA der Universität Basel besucht die Ausgrabung in Riehen im Rahmen des Uni Kids Camp. Sarah Wicki.

25.9.2020

Eine Lateinklasse des Gymnasiums am Münsterplatz besucht die Ausgrabung in Riehen mit anschliessender Kurzführung über das Areal der römischen Villa beim heutigen Friedhof Hörnli. Dagmar Bargetzi, Simon Graber.

19.10.2020

Führung für eine Lateinklasse aus Liestal zu den Archäologischen Informationsstellen beim Murus Gallicus und in der Mücke. Dagmar Bargetzi.

FÜHRUNGEN, VORTRÄGE UND ANDERE VERANSTALTUNGEN FÜR STUDIERENDE**30.9.2020**

Der Fachbereich Prähistorische Archäologie der Universität Zürich kommt nach Riehen und erhält einen vertieften Einblick in die Ausgrabung an der Inzlingerstrasse und einen Einblick ins Auswertungsprojekt Basel-Stadtcasino. Dagmar Bargetzi, Elias Flatscher, Vivianne Glaser, Corinne Hodel, Michael Ketzler, Guido Lassau, Laura Rindlisbacher.

8.10.2020

Besuch von Studierenden des Lehrstuhls für Kunstgeschichte des Mittelalters und Archäologie der frühchristlichen, hoch- und spätmittelalterlichen Zeit der Universität Zürich in Riehen mit Grabungsführung und Vortrag zur Ausgrabung im Stadtcasino. Elias Flatscher, Benedikt Wyss, Corinne Hodel.

FÜHRUNGEN UND VORTRÄGE ETC. FÜR EIN FACHPUBLIKUM SOWIE WISSENSCHAFTLICHE KONTAKTE**11.1.2020**

Führung entlang der Inneren Stadtmauer und zu den zugehörigen Informationsstellen für Elena Magli vom Historischen Institut der Universität Bern, SNF-Projekt «Martial Culture in Medieval Towns». Martin Allemann.

6.–7.2.2020

Der Vortrag «Tote im Kreuzgang und Pferde im Mittelschiff – Die nachreformatorische Nutzung des Barfüsserklosters und des Klosters Klingental in Basel aus der archäologischen Perspektive» fand im Rahmen der Tagung «Basel und der Dreissigjährige Krieg» statt. Elias Flatscher, Laura Rindlisbacher.

6.3.2020

Vortrag «Knochen mal ganz anders: Das Potential der Histotaphonomie» an der Jahresversammlung der AGUS. David Brönnimann.

6.3.2020

Der Vortrag «Haselrain. Eine bronzezeitliche Siedlung in Riehen (BS)» wurde an der Jahresversammlung der AGUS in Bern gehalten. Michael Ketzler, Susan Steiner.

GRABUNGSBESUCH

Besuch der Abteilung Kultur, Freizeit und Sport der Gemeindeverwaltung Riehen auf der Ausgrabung an der Inzlingerstrasse. Simon Graber, Susan Steiner.

24.6.2020

Fachdiskussionen zu Steinwerkzeugen von der bronzezeitlichen Fundstelle an der Inzlingerstrasse in Riehen mit Dorota Wojtczak und Reto Jagher vom IPNA, Universität Basel. Benedikt Wyss, Simon Graber, Susan Steiner.

14.8.2020

Grabungsführung und Fachdiskussion mit Urs Leuzinger und Pia Kamber. Corinne Hodel, Simon Graber, Susan Steiner.

28.8.2020

Kurs zur Eisenzeit für angehende Grabungstechniker der Vereinigung des archäologisch-technischen Grabungspersonals der Schweiz (VATG). Norbert Spichtig, Stefan Schreyer (Bern).

11.9.2020

Besuch der Abteilung Kultur, Freizeit und Sport der Gemeindeverwaltung Riehen auf der Ausgrabung an der Inzlingerstrasse. Simon Graber, Susan Steiner.

21.9.2020

Grabungsbesuch in Riehen durch Professor Peter A. Schwarz und Hannes Flück von der Vindonissa-Professur der Universität Basel. Simon Graber.

24.9.2020

Grabungsbesuch an der Inzlingerstrasse durch die Gemeindegärtnerei Riehen. Simon Graber.

25.9.2020

Das Team der Archäologie Baselland besucht die Ausgrabung an der Inzlingerstrasse. Simon Graber, Susan Steiner.

13.10.2020

Teilnahme an den Vorträgen im Rahmen des Berufungsverfahren für den Lehrstuhl «Integrative Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie, IPNA» an der Universität Basel. Guido Lassau, Marco Bernasconi, Sven Billo, Martin Allemann, Markus Asal, Norbert Spichtig.

28.10.2020

Grabungsführung Inzlingerstrasse und fachliche Diskussionen zu Schichtgenese und historischem Silberabbau im Wiesental mit Stephan Adam und Eva Zellmann vom Amt für Umwelt und Energie (AUE) sowie der Geologin Rita Becker (Jäckli Geologie AG). Susan Steiner.